

Neue Zürcher Zeitung

KOMMENTAR

Die langersehnte Zinswende ist für Anleger eine frohe Kunde

Steigende Zinsen sorgen an den Finanzmärkten seit Tagen für Verunsicherung. Anleger sollten sich lieber über die Rückkehr zur Normalität freuen.

Anne-Barbara Luft
5.2.2018, 18:59 Uhr

Seit einigen Tagen scheinen es plötzlich immer mehr Anleger zu realisieren: An den Obligationenmärkten steigen seit mehreren Monaten die Zinsen. Dieses Aufwachen hat an den Finanzmärkten zuerst zu grosser Verunsicherung geführt. Denn steigende Zinsen bedeuten bei Anleihen Kursverluste – entsprechend schlecht ist die Stimmung vieler Anleger. Und sie sind nicht die Einzigen, die sich nun grosse Sorgen machen. Steigende Zinsen können eine ganze Reihe von Unannehmlichkeiten mit sich bringen, wie etwa Kurseinbrüche an den Aktienmärkten, was man bereits in den vergangenen Handelstagen beobachten konnte. Höhere Zinsen könnten hoch bewertete Immobilienmärkte wie in Skandinavien, aber auch in der Schweiz unter Druck setzen. Schwellenländer, die in der Regel hohe Auslandsschulden haben, könnten durch massive Mittelabflüsse destabilisiert werden. Eine weitere Folge sind höhere Refinanzierungskosten für Unternehmen und damit Ertragsrückgänge. Im schlechtesten Fall bremsen höhere Zinsen das Wachstum und gefährden die Finanzstabilität. Doch bevor der Zinsanstieg zu solch düsteren Szenarien verleitet, sollte er lieber aus einem anderen Blickwinkel betrachtet werden: Sollte die jüngste Bewegung an den Anleihemärkten tatsächlich den Beginn einer Zinswende markieren, dann ist dies nicht der Anfang vom Ende, sondern die Rückkehr zur Normalität.

Niedrige und negative Zinsen haben in den letzten Jahren nicht nur Sparer und Anleger um einen grossen Teil ihre Erträge gebracht. Sie stellten Pensionskassen und Versicherer vor schier unlösbare Herausforderungen. Anleger – Profis ebenso wie Laien – wurden auf der Suche nach ein wenig Rendite in Investitionen in risikobehaftete Anlageklassen getrieben. Solche Umleitungen der Finanzströme führen typischerweise zu unerwünschten Bewertungsblasen.

Zudem sollten sich verunsicherte Anleger daran erinnern, was den jüngsten Anstieg der Renditen losgetreten hat. Anders als während der Staatsschuldenkrise, als die Renditen europäischer Peripherie-Anleihen durch die Decke schossen, droht derzeit keine Staatspleite. Ganz im Gegenteil: Hinter dem Zinsanstieg stehen das robuste Wachstum sowie sehr gute Daten von den Arbeitsmärkten und die damit verbundene Erwartung einer restriktiveren Politik der Zentralbanken. Steigende Löhne und Konsumentenpreise könnten für die US-Notenbanker Argumente sein, die Leitzinsen in diesem Jahr doch mehr anzuheben, als 2017 in Aussicht gestellt wurde. Diese Möglichkeit scheint nun erstmals die Mehrzahl der Anleger in Betracht zu ziehen.

Die Rückkehr zur Normalität wird nicht ohne Einbussen für einige Investoren und Unternehmen verlaufen. Umsichtige Anleger und Firmen, die sich trotz der verlockend niedrigen Zinsen nicht zu weit aus dem Fenster gelehnt haben, werden bei einer Zinswende aber nicht allzu viel zu befürchten haben.

Schweizer Fonds-Anleger sind vorsichtig

Die Lage an den Finanzmärkten ist heiss. Die Schweizer Fonds-Sparer investieren vor allem in gemischte Portfolios und alternative Anlagen.

Claudia Gabriel / 16.11.2017, 13:00



Die Normalität muss neu erlernt werden

Die Zinswende steht unmittelbar bevor. Viele Anleger fragen sich, wie sie sich bei steigenden Zinsen verhalten sollen, denn kaum einer kann sich noch an «normale» Zinsen erinnern.

Claudia Aebersold Szalay / 17.8.2017, 14:00



Die Zinswende nimmt konkretere Formen an

An den Bondmärkten haben die Renditen in kürzester Zeit deutlich angezogen. Die Notenbanken bereiten die Anleger auf ein restriktiveres monetäres Umfeld vor.

Christof Leisinger / 8.7.2017, 08:00

Newsletter NZZ am Abend

Erfahren Sie, was heute wichtig war, noch wichtig ist oder wird! Der kompakte Überblick am Abend, dazu Lese-Empfehlungen aus der Redaktion. [Hier können Sie sich mit einem Klick kostenlos anmelden.](#)

Copyright © Neue Zürcher Zeitung AG. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Neue Zürcher Zeitung ist nicht gestattet.